

Baumkrankheiten und Schädlinge



Baumkrankheiten und Schädlinge

Baumkrankheiten und Schädlinge

Baumkrankheiten und deren Folgen sind vielfältig und erschließen sich meist nicht auf den ersten Blick. Daher stellen wir hier beispielhaft einige Baumkrankheiten, Parasiten und deren Bedeutung für Baum und Mensch vor.

Eichenprozessionsspinner

Der Eichenprozessionsspinner ist eine Nachtfalterart, die nur Eichen befällt. Diese Insektenart liebt Wärme und hat sich durch die Klimaerwärmung mittlerweile in Deutschland etabliert. Ab Mai können ihre Gespinste in Kronen und Astgabeln zu erkennen sein, die viel direkte Sonne abbekommen. Die Raupe des Eichenprozessionsspinners schädigt den



Nest des Eichenprozessionsspinners

Baum häufig nicht nachhaltig. Sie bildet jedoch ab der dritten Häutung Brennhaare, die ein Eiweißgift enthalten. **Der Kontakt mit diesen Brennhaaren kann bei Menschen und auch bei Hunden zu Reizungen und allergischen Reaktionen von Haut und Atemwegen führen.** An Stellen mit viel Publikumsverkehr werden betroffene Bäume mit Absperrband markiert. Mensch und Tier sollten solche Bäume zu ihrer Sicherheit umgehen.

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen entfernt die Raupen gemeinsam mit



Namensgebende Prozession der Raupen des Eichenprozessionsspinners

Fachfirmen mit Hilfe eines Spezialsaugers. Eine aufwändige Methode, die aber gegen Larven in jedem Entwicklungsstadium wirksam ist. Befallene Bäume werden je nach Lage in vier Prioritätsstufen eingeteilt und anhand dieser Priorisierung bearbeitet.

Übrigens: Häufig kommt es zur Verwechslung mit den Larven von Gespinnstmotten. Diese fressen Gehölze völlig kahl und spinnen sie komplett mit ihren Netzen ein. Diese Motten und ihre Netze sind für den Menschen jedoch völlig ungefährlich. Auch die Pflanzen erholen sich wieder von einem Befall. Larven von Gespinnstmotten sind nie an Eichen zu finden. Der Eichenprozessionsspinner kommt dagegen ausschließlich an Eichen vor.



Für Mensch und Pflanze ungefährlich:
Gespinnstmotten

Massaria Krankheit

In Köln gibt es viele alte und große Platanen. Durch den Klimawandel ist der Massaria-Pilz vom Mittelmeerraum nach Deutschland gelangt. Er tötet zunächst die Rinde von Ästen und das darunter liegende Kambium und verursacht eine Moderfäule mit raschem Holzabbau. **Dadurch kann es zu Gefahren für die Verkehrssicherheit kommen.** Häufigere Entnahmen von Totholz aus der Krone sind daher nötig. Da der Befall nur die Baumkrone, und dort zunächst die Astoberseite, betrifft, ist er vom Boden aus kaum erkennbar.

Buchenkomplexkrankheit

Seit 2014 stellt die Buchenkomplexkrankheit ein Problem für den Kölner Baumbestand dar. Dabei schwächen mehrere Ursachen gleichzeitig die Bäume. Hierzu gehören vor allem Trockenstress und in der Folge Pilz- und Insektenbefall. Die Folgen sind das Absterben der Rinde, Holzabbau durch Fäule, meist durch den Pilz Pfennigkohlenkruste, und der Ausbruch von Teilen der Baumkrone. An Straßen, Wegen und Plätzen ist eine Fällung aus Gründen der Verkehrssicherheit oftmals unumgänglich.

Baumkrankheiten und Schädlinge

Rußrindenkrankheit

Die Rußrindenkrankheit betrifft vornehmlich den Bergahorn, der 14 % des städtischen Baumbestandes ausmacht. Sie kommt in der Rinde vor und nutzt Stressphasen, wie zum Beispiel längere Trockenheit, um wirksam zu werden. Zuerst bilden sich längliche Risse in der Rinde, die Schleim absondern. Dann verwelken die Blätter und in der Krone sterben Äste ab. Bald entwickelt sich eine Weißfäule und die Bruchfestigkeit des Holzes geht verloren. **Von den dunklen Sporen des Pilzes kann durch Einatmen auch eine Gesundheitsgefahr für den Menschen ausgehen.** Erkrankte und nicht mehr bruchfeste Bäume werden, unter Beachtung strenger Schutzmaßnah-



Rußrindenkrankheit an Bergahorn

men, gerodet. Durch Trockenstress und große Hitze wird der Bergahorn derart geschwächt, dass der Pilz leichtes Spiel hat und somit zu einem flächendeckenden Problem wird. Der Klimawandel hat hier eine direkte Auswirkung auf den Baumbestand.

Fällungen sind immer Einzelfallentscheidungen!

Vitale Bäume müssen nicht automatisch verkehrssicher sein, verkehrssichere Bäume sind nicht immer vital. Der Brandkrustenpilz beispielsweise verursacht Fäule im Wurzelstock. Da die Wasser- und Nährstoffversorgung über den äußeren Holzbereich erfolgt, wird die Baumkrone weiterhin gut versorgt und sieht gesund aus. Die Standsicherheit jedoch kann bereits stark beeinträchtigt sein und eine Fällung nötig machen.

Genauso kann ein „toter“ Baum trotzdem noch einen sicheren Stand haben. Eine Birke kann beispielsweise aufgrund von Wassermangel rasch absterben. Bis das Holz durch Pilztätigkeit seine Festigkeit verliert geht von dem „toten“ Baum aber zunächst noch keine Gefahr aus.

Ob und mit welcher Dringlichkeit ein Baum also gefällt werden muss oder ein Kronenrückschnitt nötig ist, ist immer eine individuelle Entscheidung, die durch die Fachleute des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen getroffen wird. **Der Erhalt des Baumes ist dabei immer das vorrangige Ziel!**

Diese und viele weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/wald/baeume-der-stadt.

Für Rückfragen steht Ihnen das **Amt für Landschaftspflege und Grünflächen** unter der Service-Nummer 0221 / 221-35341 zur Verfügung.



Stadt Köln



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung
rheinsatz, Köln

Druck
Pieper GbR / Steinbach Werbedruck, Köln